

# Histoscanning-gesteuerte perineale Prostatastanzbiopsie im Vergleich zur transrektalen schematischen 14-fach Stanzbiopsie

Claudius Hamann , Eckhard Johannes Schenk , Moritz Franz Hamann , Carsten Maik Naumann , Klaus-Peter Jünemann  
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein Campus Kiel, Klinik für Urologie und Kinderurologie, Arnold-Heller-Straße 7, 24105 Kiel, Deutschland

**Inhalt** Einleitung: Die Detektionsraten bei einer Prostatastanzbiopsie (PSB) liegen bei 20-30%. Sie wird üblicherweise transrektal schematisiert durchgeführt. Es existieren mittlerweile eine Reihe neuer bildgebender Verfahren zur visuellen Darstellung des Prostatakarzinoms. Eines dieser Verfahren ist das Histoscanning, welches anhand von konventionellen Ultraschallbildern computergestützt karzinomverdächtige Läsionen zeigen soll. Ziel dieser Studie war herauszufinden, ob eine gezielte, Histoscanning-gesteuerte perineale PSB die Detektionsrate eines Prostatakarzinoms zusätzlich zu einer transrektalen Stanzbiopsie erhöhen kann. Material und Methoden: Im Zeitraum von Januar bis März 2011 wurden 43 PSB an unserer Klinik durchgeführt. Die Indikation wurde entweder anhand eines positiven digital rektalen Tastbefundes, eines PSA-Wertes über 4 ng/ml oder einer erhöhten PSA-Velocity gestellt. Präoperativ wurde ein Histoscanning zur Detektion suspekter Areale durchgeführt. Es erfolgte eine schematische 14-fach transrektale PSB sowie zur besseren Zielführung eine perineale PSB in die vom Histoscanning suspekten Areale. Ergebnisse: Insgesamt zeigte sich in 16 der 43 (37%) durchgeführten PSB ein Prostatakarzinom. Davon wurden bei 21% (9/43) in den gezielten perinealen PSB und 23% (10/43) in der 14-fach Biopsie entdeckt. Die durchschnittliche Stanzbiopsieanzahl lag bei den perinealen Biopsien bei 8,2 Stanzen pro Patient. Im ersten Monat zeigten sich in 27%, im zweiten in 29% und im dritten Monat in 75% der PSB ein Prostatakarzinom. Diskussion: Die in unserer Klinik durchgeführten PSB zeigten eine hohe Detektionsrate eines Prostatakarzinoms. Die Prostatakarzinom-Detektionsraten sind in der transrektalen 14-fach PSB und der perineal gezielten PSB vergleichbar. Hierbei wurden durchschnittlich deutlich weniger Stanzbiopsien (8,2 pro Patient) im Vergleich zur 14-fach PSB benötigt. Durch die zusätzlich zur transrektal durchgeführten perinealen, Histoscanning

gesteuerten PSB konnten 4 weitere der insgesamt 16 Karzinome detektiert werden. Inwieweit diese Steigerung der Detektionsrate gegenüber der transrektalen systematischen Biopsieentnahme der perinealen Stanztechnik, der gezielten Probeentnahme auf Basis des Histoscannings und/oder einer Erhöhung der Biopsieanzahl zuzuschreiben ist, muss weiter evaluiert werden. Die Lernkurve der Stanztechnik ist kurz, was anhand der kontinuierlich steigenden Detektionsraten ersichtlich ist.